

Workshop 2– „Forschung und Arbeitserfahrung“

Zu Beginn des Workshops stellte Klaus Nuißl kurz die Grundlagen der partizipativen Forschung dar und welche Chancen sich in dieser ergeben könnten. Der Gedanke der Einbeziehung der Erfahrungsexperten auch in den Bereich der Forschung wäre ein nächster Schritt nach der Mitarbeit der Genesungsbegleiter in den Einrichtungen. Leider gibt es in Bayern weitgehend kaum partizipative psychiatrische Forschung. Erste Peer- Forschungsprojekte gibt es bereits in Hamburg.

Zu den förderlichen Rahmenbedingungen für Einrichtungen, um mit GenesungsbegleiterInnen gut zusammenzuarbeiten, berichtete Herr Prof. Christoph Walther ausführlich an Hand von Forschungsarbeiten, die er zusammen mit Studierenden im Rahmen des Projektes Trialog in der Praxis (TriP) Würzburg zu diesem Thema durchgeführt hat. Als Beispiel sei die Vorbereitung der Einrichtungen auf die Beschäftigung von Genesungsbegleitern als Prozess im Team ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Frau Zauter, Geschäftsführerin Institut für E-Beratung, TH Nürnberg, und Frau Baatz-Kolbe, Geschäftsführerin Robert-Kümmert Akademie, gaben Informationen zu dem neuen Projekt TriN, Trialog im Netz, das in Kooperation der Robert Kümmert Akademie, Würzburg, dem Institut für E-Beratung der TH-Nürnberg, dem Erthal-Sozialwerk Würzburg und dem Verein für soziale Inklusion, Wetzlar, entwickelt wird.

Es wird eine Beratungsplattform entstehen mit interaktiven Beratungsangeboten, das deutschlandweit Unternehmen wie Arbeitnehmer/innen zur Verfügung steht. Ziele sind u.a. die stärkere Verbreitung der Ausbildungsangebote, damit einhergehend eine höhere Zahl ausgebildeter Genesungsbegleiter, mehr Unternehmen, die Genesungsbegleiter anstellen sowie eine verbesserte Zuordnung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer/innen.

Das Institut für E-Beratung der TH Nürnberg übernimmt den technischen Input, die Schulungstätigkeiten sowie die begleitenden Evaluationen.

Weitere Informationen finden Sie in Kürze auf www.trinetz.de